



RATHAUS-DEPESCHE

AUSGABE NR. 145

NOVEMBER 2014

Mehr über unsere Arbeit erfahren Sie auf unserer Internetseite oder auf der Facebook-Seite der SPD Nürnberg.

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser der Rathaus-Depesche,

die nächsten Wochen werden wir uns intensiv mit dem Stadthaushalt für das Jahr 2015 und dem darin geplanten immensen Investitionspaket mit den Schwerpunkten Bildung und Verkehrsinfrastruktur auseinandersetzen. Ein Ziel ist hierbei, den städtischen Haushalt im Gleichgewicht zu halten. Über die Ergebnisse der Etat-Beratungen werden wir Sie in der nächsten Ausgabe informieren.

Daneben bleiben uns die kleinen und großen Herausforderungen des Stadtrat-Alltags, die ich an zwei Beispielen zeigen will. Die Unzufriedenheit über die Pflege der Grünanlagen durch beauftragte Firmen, veranlasste den Stadtrat ab dem Jahr 2008 die „Eigenpflege der Grünanlagen“ schrittweise einzuführen. Aufgrund der positiven Erfahrungen wurde SÖR in einem weiteren Schritt beauftragt, die Eigenpflege ab dem Jahr 2015 in einem 3-jährigen Pi-

lotversuch auch auf die Flächen des Straßenbegleitgrüns auszuweiten. Dabei hatten wir bedacht, dass die Vergabekosten seit 2011 um rund 100% gestiegen sind.

Verursacht durch Korrosion des Spannstahls, droht einigen hochfrequentierten Brücken aus Spannbeton der Verlust ihrer Tragkraft. Gutachter empfehlen daher, die Brücken des Frankenschnellwegs über die Südwesttangente und zwei weitere Brücken an diesem Verkehrsknoten neu zu bauen. Nach groben Schätzungen müssen hierfür rund 100 Millionen Euro investiert werden. Eine riesige Herausforderung für die Stadt!

Mit herzlichen Grüßen

Lorenz Gradl
Stellv. Fraktionsvorsitzender



STADTRAT-TOUR – SPD-FRAKTION MACHT HAUSBESUCHE



„Was gefällt Ihnen an Ihrem Stadtteil? Wie können wir ihn noch schöner machen?“ Fragen dieser Art stellen die SPD-Stadträte derzeit bei Hunderten von Hausbesuchen. Die Gespräche an den Wohnungstüren sind Bestandteil der Stadtrat-Tour. Diese führt die SPD-Stadtratsfraktion in zunächst fünf Nürnberger Stadtquartiere. Dort will die SPD die Stimmungen der Bewohnerinnen und Bewohner wahrnehmen, will zuhören, ins Gespräch kommen.

Beginn der Tour war Ende September in der Parkwohnanlage in Sünderbühl. Der zweite Besuch führte die Stadratsmitglieder nach Gibitzenhof in den Dianablock. Das Motto der Stadtrat-Tour „Ihr & Wir für Nürnberg“ steht für das, was die Rathaus-SPD mit der Aktion erreichen will: Im direkten Kontakt wollen die Ratsmitglieder Ideen und Anregun-

gen der Bürgerinnen und Bürger für ihre Stadt aufnehmen. Auch für Sorgen und Nöte haben Fraktionsvorsit-



zende Dr. Anja Pröbß-Kammerer und ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter offene Ohren. Was Lokalpolitik leisten kann, wollen sie im persönlichen Gespräch immer wieder neu erklären – und sie wollen aufzeigen, was ge-

meinsam bewegt werden kann, wenn man sich einbringt. Auf Postkarten können die Bewohner der Stadtteile eintragen, was in ihrem Stadtteil verbessert werden sollte. Die Mitteilungen werden von der SPD gesammelt und, sofern machbar, möglichst in Ergebnisse umgewandelt. Nach etwa einem halben Jahr kehren die SPD-Stadträte dann in die jeweiligen Stadtteile zurück und stehen ein zweites Mal Rede und Antwort.

Nach der geringen Beteiligung an der Kommunalwahl möchte die SPD-Stadtratsfraktion den Kontakt zwischen Bürgern und Stadträten wieder stärken. Neben der Stadtrat-Tour bietet sie daher weitere Möglichkeiten der Mitsprache an. So ist etwa jeden Montag immer zwischen 18.00 Uhr und 19.00 jeweils ein SPD-Stadtrat am Bürgertelefon unter der Nummer 0911-2312906 zu erreichen.

HILFE FÜR FLÜCHTLINGE



Auf Initiative der Rathaus-SPD brachte der Nürnberger Stadtrat ein Sonderpaket zur besseren Koordinierung der Flüchtlingshilfe auf den Weg. Die originäre Zuständigkeit des Freistaates für die Aufnahme, Versorgung und Unterbringung der Flüchtlinge wurde damit nicht angetastet. Geschaffen wurde aber eine stabile Struktur für die großartige, freiwillige Hilfe der Nürnberger Bürgerschaft.

Mit Decken, Kinderspielzeug, spontanen Angeboten für Sprachunterricht und vielem mehr, boten zahlreiche Einwohner unserer Stadt ihre Hilfe an. Die große Hilfsbereitschaft drohte jedoch zu verpuffen. Viele Bürgerinnen und Bürger wollten helfen, wussten jedoch nicht, an wen sie sich wenden sollten. Sachspenden konnten nicht bedarfsgerecht zu-

geteilt werden. Hilfsorganisationen, städtische Einheiten und Anwohner waren oft nicht über Pläne der Regierung von Mittelfranken informiert. Deshalb regten wir an, ein Sofortprogramm aufzulegen, um die unterschiedlichen Aktivitäten miteinander in Einklang zu bekommen. Stadtkämmerer Harald Riedel konnte hierfür befristet für ein Jahr 250.000 Euro (überwiegend aus Stiftungsguthaben) zur Verfügung stellen.

Folgende Maßnahmen wurden vom Sozialreferat seitdem bereits eingeleitet:

- Um Anwohner, Hilfswillige und die Allgemeinheit besser zu informieren, wird die Kommunikation über die Flüchtlingssituation verbessert.
- Für die Unterkünfte, für die die Stadt verantwortlich ist (also nicht die Notzelte und großen Sammelunterkünfte) wird ein städtischer Mit-

arbeiter Hilfebedarf und Angebote koordinieren.

- Für die Kinder in den Unterkünften werden Spiel- und Lernmöglichkeiten geschaffen bzw. vermittelt.

- Anerkannten Asylanten und Flüchtlingen mit dauerhaftem Bleiberecht wird geholfen, günstige Wohnungen zu finden.

- In Kooperation mit der NOA werden Beschäftigungs- und Arbeitsgelegenheiten für die Flüchtlinge geschaffen, die keinem Arbeitsverbot unterliegen.

Mit diesem Programm wird das gezeigte Engagement der Nürnberger Bürgerschaft unterstützt und die Hilfe dort hingelenkt, wo sie benötigt wird. Wir danken allen, die sich für in Not geratene Menschen einsetzen.

Weitere Informationen: Dr. Anja Pröls-Kammerer; spd@stadt.nuernberg.de



SAMMLUNG UND RECYCLING VON BATTERIEN



Wer alte Batterien zurückgeben möchte, kann dies etwa in Supermärkten oder Drogerien tun. Dort stehen, meist nahe bei den Kassen, grüne Sammelboxen. Aber Hand aufs Herz: Wer denkt vor dem Einkaufen immer zuverlässig daran, die verbrauchten Batterien mitzunehmen?

In manchen deutschen Städten und in anderen europäischen Ländern gibt es für Batterien, Farbtoner und weitere wertstoffhaltige Produkte andere Recyclingmöglichkeiten. Spezielle Behälter oder zusätzliche Boxen an den Altglas-Containern stehen dort für die Rückgabe bereit. Da es sich um Kleinteile-



le handelt, sind die zusätzlichen Container nicht sehr groß. Um die Aufmerksamkeit zu erhöhen und die Kosten zu senken, sind die Behälter in Spanien mit Werbung versehen.

Durch die ergänzenden Rückgabeoptionen sinkt die Gefahr, dass Batterien oder Ladekabel einfach im Hausmüll landen. Die Recyclingquote könnte also erhöht werden. Mit einem Antrag für den Ausschuss für den städtischen Abfallbetrieb haben wir darum gebeten, dass überprüft wird, ob auch in Nürnberg für Batterien und andere Wertstoff-Produkte zum Beispiel an den Altglascontainern Sammelbehälter geschaffen werden können.

Weitere Informationen: Gerhard Groh; gerhard.groh@spd-nuernberg.de



AKTIONSPLAN „NEIN ZU ANTISEMITISMUS IN NÜRNBERG“



Nürnberg ist die Stadt des Friedens und der Menschenrechte. Um diesen Titel weiter mit Leben zu füllen, möchte die SPD-Stadtratsfraktion einen Aktionsplan insbesondere gegen moderne Formen von Antisemitismus ins Leben rufen. Grund für dieses Engagement sind die augenblicklichen gewaltsamen Eskalationen im Nahen Osten. Durch diese nimmt auch in deutschen Städten der Antisemitismus zu.

Nürnberg hat aus seiner Geschichte heraus eine besondere Verantwortung Antisemitismus genauso

wie andere gruppenbezogene menschenfeindliche Tendenzen bereits im Keim zu ersticken. Deshalb haben wir beantragt, einen Aktionsplan gegen Antisemitismus zu entwickeln. Gelten soll der Plan aber nicht nur in Nürnberg. Mit dem Aktionsplan sollte etwas geschaffen werden, dass eine vorbildliche Strahlkraft auf andere Kommunen hat und gerne nachgeahmt werden darf.

Das Konzept selbst soll möglichst alle Lebensbereiche der Nürnbergerinnen und Nürnberger umfassen. So denken wir neben der Zusammenarbeit mit Schulen auch an Kooperationen mit Sport- und Jugendverbänden

sowie anderen Organisationen der non-formalen Bildung. Erwachsene sollen durch Schulungen, z.B. für Sicherheitskräfte und Medienvertretern erreicht werden. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Aktionsplanes zu garantieren, soll sich Nürnberg bundesweit mit anderen Kommunen vernetzen und in einen ständigen Austausch treten.

Für die Finanzierung des Projekts sollen Drittmittel beantragt werden, um die Kosten für die Stadt möglichst gering zu halten.



Weitere Informationen: Diana Liberova; diana.liberova@spd-nuernberg.de

IHR & WIR FÜR NÜRNBERG
BÜRGERTELEFON
 DER SPD-STADTRATSFRAKTION
 immer montags von 18 bis 19 Uhr
0911-2312906

10.11. Hans Russo
 17.11. Werner Gsänger
 24.11. Diana Liberova

01.12. Nasser Ahmed
 08.12. Gerhard Groh
 15.12. Lorenz Gradl

www.spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de



DIE STADTRATSFRAKTION UNTERWEGS:
 am 24. November in der Gartenstadt -
 Frauenlobstraße um 16.00 Uhr

SAVE THE DATE

22.11.14

ROTE KULTURNACHT | KÜNSTLERHAUS K4 | KÖNIGSTRASSE 93

WWW.ROTEKULTURNACHT.DE

MEHR POLITISCHE BILDUNG IM RATHAUS



Für Kinder im Grundschulalter gibt es die Möglichkeit, an einer Führung durch das Rathaus teilzunehmen. Da sich aber in letzter Zeit die Anfragen von Schulklassen höherer Schulstufen stark häufen, die nicht nur das Rathaus besuchen, sondern auch die Tätigkeit des Stadtrats kennenlernen möchten, haben wir nochmals einen Antrag aus dem Jahre 2008 aufgegriffen und ein Konzept für Informationsbesuche von Schulklassen im Rathaus angemahnt.

Aus unserer Sicht wäre es äußerst ziel führend, interessierten Schulklassen

zum Beispiel für ihren Politik- oder Sozialkundeunterricht einen Informati-



onsbesuch im Rathaus zu ermöglichen. Dabei könnten Aufgaben und Arbeitsweise von Stadtrat und Stadtverwaltung erläutert werden.

Wir glauben, dass die Möglichkeit, jungen Menschen das Rathaus zu öffnen und im persönlichen Gespräch politische Fragen zu diskutieren, ein wichtiges Signal wäre, junge Menschen stärker für kommunalpolitische Fragen zu interessieren und zu aktivieren.

Gerade wenn es um Fragen wie Wahlbeteiligung, Desinteresse an Gesellschaftsentwürfen und Politik geht, sollten Kommunalpolitiker aller demokratischer Parteien und auch die Stadtverwaltung nichts unversucht lassen und jungen Menschen die Möglichkeit geben, das Rathaus als Ort demokratischer Gestaltung zu erleben.

Weitere Informationen: Dr. Anja Pröhl-Kammerer; spd@stadt.nuernberg.de



SPLITTER AUS DEN STADTTEILEN

MAXFELD: Die Sicherheit für Fußgänger soll bei der Querung der Archivstraße verbessert werden. Parkende Autos und eine Litfaßsäule versperren Fußgängern den Blick auf die Fahrbahnen.

FISCHBACH: Auf Antrag der SPD-Fraktion wurde die Neugestaltung des Stadtteilplatzes in Fischbach angeregt. Ziel ist die Entwicklung eines offenen und multifunktionalen Platzes mit technischen Vorrichtungen für Veranstaltungen, der künstlerisch gestaltet in einer verkehrsberuhigten Zone angesiedelt ist.

NÜRNBERG: Die SPD will wissen, welche Auswirkungen die Gymnasialreform für Nürnberg hat. Dabei geht es insbesondere um Raum- und Personalbedarf. Mögliche Mehrkosten sollten vom Freistaat vollständig ausgeglichen werden.

NÜRNBERG: Die SPD-Stadtratsfraktion beantragte die Beschilderung für Kunst- und Kultureinrichtungen zu überprüfen, zu überholen und gegebenenfalls zu säubern und zu ergänzen.

STEINBÜHL: Die SPD-Stadtratsfraktion beantragte über die häufigen Oberleitungsschäden durch LKW-Fahrer zu berichten und verlangte eine Prüfung von Maßnahmen zur Vermeidung weiterer Unfälle.

NORDBAHNHOF: Im Zuge der Neubebauung des Geländes ist der Bezug zum ehemaligen Namensgeber völlig verschwunden. Deshalb beantragte die SPD-Fraktion durch Erinnerungs- bzw. Erläuterungstafeln auf die ehemalige Nutzung des Areals als Bahnhof hinzuweisen.

DIE STADTRATSFRAKTION BESUCHTE: Empfang für Gaststudenten aus Europa, Asien, Lateinamerika und den USA +++ 19. Nürnberger Stadtlauf +++ Leonharder Oktoberfest +++ Premiere des Metropol-Theaters +++ African Night in Nürnberg +++ Öffentliche Stadtteilversammlung der Langwasser SPD zum „Langwasser-Museum“ +++ Festakt zum 40jährigen Jubiläum der Verstaatlichung der Polizei +++ 35 Frauen – 35 Lebenslinien +++ Kultur-Rucksack +++ Pflanzung eines Gingko-Baums am NürnbergStift +++ Einweihung des neuen Pfarrzentrums Herz Jesu +++ IHK-Kulturpreis +++ Freimaurerloge Albrecht Dürer +++ Festakt zum 15jährigen Bestehen der Bayerischen Stiftung Hospiz +++